

Jochen Klepper

## *Unser Klagen wird zum Loben*

Choralsätze und -motetten zu den Gesangbuchliedern  
für Chor (Orgel und Bläser ad lib.)

bearbeitet von Manfred Schlenker

### Inhalt

Vorwort .....	3
1. Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16, GL 111) .....	5
2. Du Kind, zu dieser heiligen Zeit (EG 50) .....	14
3. Der du die Zeit in Händen hast (EG 64, GL 157) .....	20
4. Gott Vater, du hast deinen Namen (EG 208) .....	30
5. Freuet euch im Herren allewege (EG 239) .....	33
6. Gott wohnt in einem Lichte (EG 379, GL 290) .....	42
7. Ja, ich will euch tragen (EG 380) .....	48
8. Er weckt mich alle Morgen (EG 452) .....	51
9. Schon bricht des Tages Glanz hervor (EG 453) .....	57
10. Der Tag ist seiner Höhe nah (EG 457) .....	62
11. Ich liege, Herr, in deiner Hut (EG 486) .....	70
12. Nun sich das Herz von allem löste (EG 532) .....	77

(EG = Evangelisches Gesangbuch, GL = Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch)

Umwelthinweis:

Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

© Luther-Verlag, Bielefeld 2002

ISBN: 3-7858-0461-X

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts  
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Fotokopieren und  
sonstige Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Notensatz: Markus Landwehr

Umschlaggestaltung: k+p mediateam

Druck und Bindung: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld

Printed in Germany

# Unser Klagen wird zum Loben

## Jochen (Joachim Georg Wilhelm) Klepper

geboren am 22. März 1903 in Beuthen/Oder  
gestorben in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember 1942 in Berlin

Jochen Klepper wurde nur 39 Jahre alt; er gehört neben den zahllosen Opfern, welche der Nationalsozialismus gefordert hat, in die Reihe der Frühvollendeten wie der Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945) und der Komponist Hugo Distler (1908 – 1942), welche der Kirche und den Menschen noch viel zu sagen gehabt hätten.

Sein Vater, Pfarrer Georg Klepper, vermittelt ihm in der Jugend den Pietismus Herrnhuter Prägung, seine Mutter Hedwig, geb. Weidlich, die Neigung zu den Künsten. Seiner aussichtsreichen journalistisch-literarischen Laufbahn stehen persönliche Misserfolge entgegen, welche meist den Zeitumständen geschuldet sind: Aus finanziellen und gesundheitlichen Gründen muss das in Erlangen und Breslau absolvierte Theologiestudium noch vor dem Examen abgebrochen werden. Gegen seine anschließende Tätigkeit beim Evangelischen Presseverband Schlesien erheben bereits 1930 die Breslauer Lokalzeitungen Einspruch aufgrund seiner Rundfunkandachten und der Mitgliedschaft in der SPD. Kleppers Heirat mit der verwitweten Jüdin Johanna Stein-Gerstel („Hanni“) führt wegen der antijüdischen Haltung der Eltern zu familiären Spannungen und darüber hinaus zu beruflichen Schwierigkeiten.

1932 übersiedelt Klepper nach Berlin, um einen Neuanfang zu beginnen, doch ist seine Mitarbeit bei der Berliner Funkstunde bereits wenige Monate nach der Machtergreifung Adolf Hitlers bedroht: Im Juni 1933 wird er wegen seiner jüdischen Frau entlassen. Inzwischen sind verschiedene Aufsätze von Klepper herausgekommen. Der Oder-Roman *Der Kahn der fröhlichen Leute* erscheint 1933 als sein Erstlingswerk und macht seinen Namen rasch bekannt. In Berlin beginnt er auch sein Haupt-Lebenswerk, das Tagebuch, welches 1956 mit dem Titel *Unter dem Schatten seiner Flügel* erscheint: ein einzigartiges Zeitdokument! Klepper stellt die täglichen Aufzeichnungen bis in die letzten Stunden seines Lebens unter die Tageslosungen und versucht, die vielfältigen Anfechtungen als den besonderen Weg Gottes zu begreifen; immer wieder fügt er auch die im Herrnhuter Losungsbüchlein angeführten Liedstrophen hinzu. In den bedrängenden Wochen des Frühsommers 1933, als die rigorose Linie der Nazis in Bezug auf die Judenbeseitigung immer augenfälliger wird, schreibt er den Sechszweiler „Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand ...“, wenig später: „Ich weiß nicht, hat es Sinn und lohnt es, daß ich lebe ...“ In den zwei knappen Strophen vergleicht er seine Existenz mit der Weinrebe und dem Samenkorn und resümiert: „Gott spricht aus Brot und Wein.“ In seinen Berichten von Gottesdienstbesuchen bedauert er immer wieder die Schwäche der Predigt, welche in keinem Verhältnis zur Stärke der Schriftlesung steht, und hält sich an die Aussagekraft von Liturgie und Lied.

1935 erhält er vom Eckart-Verlag die Aufforderung, Gedichte für eine Anthologie einzureichen. Im gleichen Jahr erfolgt noch vor der Verkündung der Rassegesetze die fristlose Entlassung aus der Ullstein-Funkredaktion. Inzwischen arbeitet er konzentriert an dem großen Roman *Der Vater* über den Preußenkönig Friedrich Wilhelm I.; vier Gedichte *Der Königs* sind ein Seitenprodukt. In seinen sieben *Olympischen Sonetten* weist er anhand von Berliner Bauwerken auf die Hintergründigkeit der Olympischen Spiele von 1936 hin.

Trotz des großen Erfolgs des 1937 erschienenen Romans *Der Vater* erfolgt nur wenige Wochen später der Ausschluss aus der Reichsschrifttumskammer, was einem Schreibverbot gleichkommt; Freunde erwirken ein halbes Jahr später eine Sondergenehmigung: Er muss alle Veröffentlichungen zuvor der Behörde vorlegen.

Trotzdem beginnt Klepper mit den Vorarbeiten zu seinem nächsten Werk, einem tiefgründigen Roman über *Katharina von Bora*. Gleichfalls 1937 wird beim Deutschen Kirchenmusikfest in Berlin seine bis dahin vereinzelt entstandene geistliche Dichtung vorgestellt, die 1938 auf 16 Texte erweitert und in dem Gedichtband *Kyrie* veröffentlicht wird; 1939 folgt eine Zweitaufgabe, 1941 eine Neuauflage mit nunmehr 30 Gedichten.

Kleppers Frau hat aus der ersten Ehe zwei Töchter mitgebracht; nach den herrschenden Gesetzen sind sie Volljüdinnen. Der älteren Tochter Brigitte gelingt noch vor Kriegsausbruch die Flucht nach England; später scheitern jedoch alle Versuche, auch Renate außer Landes zu bringen. Ihrer unmittelbar bevorstehenden Deportation kommt die Familie 1942 mit dem gemeinsamen Tod zuvor.

Die Lieddichtungen Kleppers finden bald wegen ihrer beeindruckenden Bibel- und Lebensnähe begabte Melodisten: Samuel Rothenberg, Johannes Petzold, Rudolf Zöbele und Fritz Werner schreiben Weisen, welche rasch den einprägsamen Texten Eingang in die Gemeinde verschaffen. Als 1950 das Evangelische Kirchengesangbuch EKG erscheint, enthält es bereits drei Lieder von Jochen Klepper:

- das Adventslied *Die Nacht ist vorgedrungen*,
- das Mittagslied *Der Tag ist seiner Höhe nah*,
- das Neujahrslied *Der du die Zeit in Händen hast* mit einer Weise von 1500.

In landeskirchlichen Anhängen sowie in Liederbüchern werden in den folgenden Jahren andere Klepperlieder veröffentlicht. Melodien von Siegfried Reda, Volker Gwinner und Friedrich Hofmann ebnen weiteren Liedern den Weg in das Evangelische Gesangbuch EG von 1993, in welchem nunmehr zwölf Klepperlieder Aufnahme finden, drei davon allerdings mit alten Weisen. Während Klepper im Auftrag des Burckhardthauses Berlin seine Übertragung des altkirchlichen Hymnus *Schon bricht des Tages Glanz hervor* der vorgegebenen Weise aus dem 12. Jahrhundert anpasst, sind zwei seiner so gegenwärtigen Texte Melodien aus dem 16. Jahrhundert zugeordnet: dem Geburtstagslied *Gott wohnt in einem Lichte* sowie dem Trostlied am Totensonntag *Nun sich das Herz von allem löste* – ursprünglich „Meinem Kinde“ gewidmet, eben der so gefährdeten Stieftochter Renate. Die abschließende Aussage des Gedichtes „... Und zum Loben wird unser Klagen“ ist so bezeichnend für Kleppers Glaubens- und Lebenshaltung sowie für sein Verhältnis zum Kirchenlied, dass sie in der Form *Unser Klagen wird zum Loben* zum Titel dieser Chorsammlung gewählt wurde.

Den unmittelbaren Anlass zur Vertonung der zwölf Gesangbuchlieder von Jochen Klepper gab im Frühjahr 2002 eine Anfrage von Frau Kantorin Dorothea Schenk aus Bielefeld; als Leiterin des Vokalensembles Senne-stadt erbat sie Material für eine CD, welche der Luther-Verlag, Bielefeld, anlässlich der bevorstehenden Klepper-Gedenktage produzieren wollte. Diese unter dem gleichnamigen Titel erschienene CD enthält zwar nicht sämtliche dafür entstandenen Kompositionen, doch stellt der Luther-Verlag freundlicherweise mit der Herausgabe dieser Sammlung alle vorliegenden Vertonungen der zwölf Gesangbuchlieder in den unterschiedlichsten Formen von Choralsätzen und Motetten den Chören zur Verfügung.

Hohen Neuendorf, im September 2002

*Manfred Schlenker*

### Hinweis auf weiterführende Literatur:

- Liederkunde zum Ev. Gesangbuch (mehrbändig), Göttingen 2000 – 2002.
- Das neue Lied im Ev. Gesangbuch, Archiv der Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf 1997.
- Reinhard Ellsel, Gott hält sich nicht verborgen – Predigten zu Liedern von Jochen Klepper, Bielefeld 2001.
- Manfred Schlenker, Bringt ihm Lieder – zwanzig Vertonungen von Kleppertexten für Chor und Bläser, München 2002.
- Jochen Klepper, Kyrie, Bielefeld 1998, 20. Auflage.
- Jochen Klepper, Ziel der Zeit, Bielefeld 2000, 6. Auflage.
- Günter Ruddat, Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand. Missa poetica: ein literarischer Gottesdienst zu Jochen Klepper, Bielefeld 2002.
- Gabriele Schunk, Anja Vollendorf, Die Nacht ist vorgedrungen. Ein Lebensbild der Familie Klepper, didaktisch aufgearbeitet für Gruppen, Bielefeld 2002.

# 1. Die Nacht ist vorgedrungen

## Strophe 1

Die Nacht ist vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr

fern. So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen -  
fern. So sei nun Lob ge - sun - gen

stern! Auch wer zur Nacht ge - wei - net, der stim - me froh mit -  
stern! Auch wer zur Nacht

ein. Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

## Strophe 2

*mf* Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht.

*mf* Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht.

*Mel.*  
8 *mf* Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott

*mf* Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht.

Gott sel - ber ist er - schie - nen zur Süh - ne für sein

Gott sel - ber ist er - schie - nen zur Süh - ne für sein

8 sel - ber ist er - schie - nen zur Süh - ne für sein Recht. Wer

Gott sel - ber ist er - schie - nen zur Süh - ne für sein Recht.

Recht. Wer schul - dig ist auf Er - den, ver - hüll nicht mehr sein Haupt.

Recht. Wer schul - dig ist auf Er - den, ver - hüll nicht mehr sein Haupt.

8 schul - dig ist auf Er - den, ver - hüll nicht mehr sein Haupt. Er

Wer schul - dig ist auf Er - den, ver - hüll nicht mehr sein Haupt.

Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.

Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.

8 soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.

Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.

## Strophe 3

*mf* Die Nacht ist schon im  
Ihr sollt das Heil dort

*mf* Die Nacht ist schon im Schwin -  
Ihr sollt das Heil dort fin -

*mf* Die Nacht ist schon im Schwin - den, die Nacht ist schon im  
Ihr sollt das Heil dort fin - den, ihr sollt das Heil dort

*mf* Die Nacht ist schon im Schwin - den, im Schwin -  
Ihr sollt das Heil dort fin - den, dort fin -

Schwin - den, macht euch zum Stal - le auf!  
fin - den, das al - ler Zei - ten Lauf

den, macht euch zum Stal - le auf!  
den, das al - ler Zei - ten Lauf

8 Schwin - den, macht euch zum Stal - le auf! von  
fin - den, das al - ler Zei - ten Lauf

den, macht euch zum Stal - le auf!  
den, das al - ler Zei - ten Lauf von An - fang

von An - fang an ver -

von An - fang an ver - kün - - det, seit

8 An - fang an ver - kün - - det, seit

an, von An - fang an ver - kün - det, seit

kün-det, seit eu - re Schuld ge-schah.

eu - re Schuld ge-schah.

8 eu - re Schuld ge - schah. Nun

eu - re Schuld ge - schah. Nun hat sich euch ver - bün - - det, nun

Nun

Nun hat sich euch ver - bün - - det, nun

8 hat sich euch ver - bün - - det, nun hat sich euch ver - bün - - det, nun

hat sich euch ver - bün - - det, nun hat sich euch ver - bün - det, nun

hat sich euch ver - bün - - det, den *f* Gott selbst aus - er -

hat sich euch ver - bün - det, den *f* Gott selbst aus - er -

8 hat sich euch ver - bün - det, den *f* Gott selbst aus - er -

hat sich euch ver - bün - det, den *f* Gott selbst, den Gott selbst aus - er -

sah den Gott selbst aus-er-sah. *molto rit.*

sah, den Gott selbst aus-er-sah, den Gott selbst aus-er-sah. *molto rit.*

8 sah, den Gott selbst aus-er-sah, aus - er - sah. *molto rit.*

sah, den Gott selbst, den Gott selbst aus-er-sah, den Gott selbst aus-er-sah. *molto rit.*

#### Strophe 4 *Ruhig*

Sopran - Solo Noch man-che Nacht wird fal - - len auf Men - schen -

*p* Noch man - che Nacht wird fal - - len auf

leid, auf Men-schen-leid, auf Men-schen-leid und -schuld

Men - schen - leid und -schuld.

Doch wan-dert nun mit al - - len der Stern der

Doch wan - dert nun mit al - - len der

Got-tes-huld, der Got-tes-huld, der Got - - tes - huld.

Stern der Got - tes - huld.

Be-glänzt von sei - - nem Lich - - te, hält euch kein

Be - glänzt von sei - - nem Lich - - te, hält

Dun- kel mehr, hält euch kein Dun - - kel mehr,

euch kein Dun - - kel mehr,

von Got-tes An-ge-sich - te, von Got-tes An-ge-sich - te

von Got - tes An - ge - sich - te kam

kam euch die Ret-tung her, kam euch die Ret-tung her, kam euch die Ret-tung

euch die Ret - - tung

her, kam euch die Ret-tung her, kam euch die Ret - - tung

her, die Ret - tung her, die Ret - -

her, kam euch die Ret - tung her.

tung her.

### Strophe 5 *Energisch*

(8) (Frauen + Männer) Gott will im Dun- kel woh - nen und hat es doch er -

*f* Gott will im Dun- kel woh - nen und hat es doch er -

hellt. Als woll - te er be - loh - nen, so rich - tet er die

hellt. Als woll - te er be - loh - nen, so rich - tet er die

Welt. Der sich den Erd-kreis bau - te, der läßt den Sün - der

nicht. Wer hier dem Sohn ver - trau - te, kommt dort aus dem Ge -

richt. richt, kommt dort aus dem Ge - richt.

*Text:* Jochen Klepper (1938) nach Röm 13,11 f.  
*Melodie:* Johannes Petzold 1939  
*Bearbeitung:* Manfred Schlenker 2002